

Ausgewählte Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts SPORTS4KIDS „Mitgliedschaft im Sportverein 4-jähriger Bielefelder Kinder“

ANDREAS ZICK/MAX BEUYS/ULRICH DUBBERT/ROBERT STÖLNER



1. Einleitung

„Sport tut einfach gut – und das aus vielen Gründen. Und: je früher, desto besser. Gerade im Kindergartenalter trägt Sport nicht nur maßgeblich zur Förderung der motorischen Entwicklung bei. Sport stärkt darüber hinaus die Persönlichkeit und vermittelt spielerisch Werte“ – so äußerte sich Bielefelds Oberbürgermeister Pit Clausen auf die Frage nach der Bedeutsamkeit des Sports in der heutigen Gesellschaft (Bielefeld Marketing). Aus diesem Grund wurde das Projekt „Mitgliedschaft im Sportverein für 4-jährige Kinder“ (kurz: „SPORTS4KIDS“) initiiert. Im Zuge dessen erhält seit dem 1. September 2011 jedes Kind in Bielefeld zu seinem vierten Geburtstag in der KiTa einen Jahresgutschein in Höhe von 50 Euro, für eine Mitgliedschaft in einem Sportverein seiner Wahl. Der Gutschein hat eine Gültigkeitsdauer von 6 Monaten, innerhalb derer er bei einem Sportverein eingelöst werden kann. Das Bielefelder Projekt war zunächst auf 3 Jahre angelegt (bis zum 31.08.2014), wurde jedoch bis zum 31.12.2017 verlängert. In diesem Zusammenhang wurde auch die Gültigkeitsdauer des Gutscheins von 6 Monaten auf 1 Jahr ausgeweitet.

Das Angebot richtet sich bewusst an *alle* Vierjährigen, unabhängig vom elterlichen Einkommen. Indem keine exklusive Förderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen vorgesehen ist, soll eine Stigmatisierung ausgeschlossen und eine Chancengleichheit für alle Kinder erreicht werden. Erklärtes Ziel des Projekts ist es, alle vierjährigen Bielefelder Kinder im Sinne einer Chancengleichheit in den Bereichen Sport und (informelle) Bildung durch eine Sportvereinsmitgliedschaft zu fördern. Daneben zielt das Projekt darauf ab, die einer Vereinsmitgliedschaft zugesprochenen Positivwirkungen zur Steigerung des Selbstwertgefühls, des Ausbaus sozialer Kontakte und des Gemeinschaftsgefühls sowie zur Unterstützung einer strukturierten Freizeitgestaltung für Kinder im Vorschulalter nutzbar zu machen.

2. Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation von SPORTS4KIDS

Das Evaluationsteam des an der Universität Bielefeld ansässigen Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) verfolgt die Aufgabe, für die komplette Laufzeit des Pilotprojekts vom 01.09.2011 bis zum 31.12.2017 fortwährend Kennzahlen zur Bestimmung des Grads der Zielerreichung zu erheben. Aufgrund der kontinuierlichen Sammlung von Datenmaterial offeriert damit die wissenschaftliche Begleitung eine Anpassungsfähigkeit an die sich dynamisch verhaltenden Projektbedingungen und bietet das Potenzial eines rekursiven Kontrollprozesses, so dass unerwartete Nebeneffekte zeitnah aufgedeckt werden und eine Intervention unmittelbar möglich erscheint.

Mit diesen Erwartungshaltungen lassen sich die Aufgaben der wissenschaftlichen Begleitforschung durch das IKG in zwei Hauptziele gliedern: Zum einen soll am Ende der Projektlaufzeit das Ausmaß des Projekterfolgs mit Beweiskraft bestimmt werden und somit eine Entscheidungsfindung auf politischer Ebene erleichtern hinsichtlich einer eventuellen Fortführung des Projekts durch eine dauerhafte Überführung in den kommunalen Haushalt. Dieser Bereich kann begrifflich mit einer reinen *Evaluation* summativer Ausrichtung (Ex-Ante-Vergleich) beschrieben werden. Zum anderen findet darüber hinaus eine laufende, formative Prozessbegleitung statt, die im Bedarfsfall ein steuerndes Eingreifen durch das Projektteam ermöglicht, um die Erreichung des angestrebten Projektziels zu begünstigen.

Dieses Aufgabenfeld kann mit dem Begriff der *Intervention* versehen werden. Bei Zusammenlegung beider Bereiche kann die Gesamttätigkeit des IKGs als sogenanntes *Social Impact Assessment* (soziale Folgenabschätzung und -beeinflussung) verstanden werden.

3. Ausgewählte Ergebnisse

3.1 Umfang und Strukturen der Förderung

Als Referenzwert für die Anzahl an Förderkindern, wurde die Anzahl derer Kinder herangezogen, die während der Projektlaufzeit vier Jahre alt geworden sind und gleichzeitig in Bielefeld gemeldet waren. Seit Projektstart am 01.09.2011 hat sich diese Grundgesamtheit bis zum 6. Messzeitpunkt am 30.06.2014 auf eine Gesamtzahl von 8.564 Kindern (m: 4.440, w: 4.124) kumuliert. Als zentrale Kennzahl für das Erreichen des Projektziels ist die Anzahl geförderter Kinder im Verhältnis zur Grundgesamtheit gutscheinberechtigter Kinder anzusehen. Eine in diesem Zusammenhang kontinuierlich steigende Tendenz führte schließlich bis zum 6. Messzeitpunkt zu einer Einlösequote im Sinne eines gutscheinbasierten Organisationsgrads von 18,9%.

Tabelle 1: Einlösequote im Zeitablauf (Datenstand: 30.06.2014).

	T ₀ (01.09.11)	T ₁ (31.12.11)	T ₂ (30.06.12)	T ₃ (31.12.12)	T ₄ (30.06.13)	T ₅ (31.12.13)	T ₆ (30.06.14)
Anzahl Förderkinder	0	49	303	632	977	1.246	1.618
Anzahl pot. Förderkinder	0	981	2.467	3.975	5.426	7.152	8.564
Einlösequote	0	5,0%	12,2%	15,9%	18,0%	17,4%	18,9%

Bei einer anzahlmäßigen Betrachtung der gutscheinbasierten Teilhabe ist allerdings zu berücksichtigen, dass rund 800 4-jährige Kinder laut einer Vereinsbefragung bereits vor dem Projektstart in Sportvereinen Mitglied gewesen sind. Da auch diese Kinder den SPORTS4KIDS-Gutschein bekommen und ein Recht auf Einlösung haben, ist von Bedeutung, wie viele Kinder den Gutschein tatsächlich für einen erstmaligen Eintritt in einen Sportverein verwendet haben. Auf Basis der durch den Stadtsportbund gepflegten Datenbank zeigt sich zum 6. Messzeitpunkt ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Bestands- und Neumitgliedern. Damit ist zwar nicht gesagt, dass die Neumitglieder ohne den Gutschein nicht auch zu einem gewissen Prozentsatz einem Sportverein beigetreten wären, aber der Anteil lässt sich dennoch als Indikator für eine hohe Erreichbarkeit von denjenigen Kindern interpretieren, die neu aktiviert werden konnten.

Ein Vergleich der Anzahl von ca. 800 vierjährigen Kindern, die bereits vor dem Projekt Mitglied in einem Sportverein Mitglied gewesen sind, mit der Anzahl an vierjährigen Mitgliedern, die in einer späteren Vereinsbefragung (2012) ermittelt wurden, zeigt einen deutlichen Anstieg der Mitgliederanzahl vierjähriger Kinder in Bielefelder Sportvereinen. Dieser Anstieg der Vereinsmitgliedschaften um rund 26%, von 794 auf 998, kann als ein positives Zeichen für das Projekt SPORTS4KIDS gewertet werden. Im Vergleich zur Grundgesamtheit der Bielefelder Kinder zeigt sich, dass nun ca. jedes dritte vierjährige Kind Mitglied in einem Sportverein ist. Damit kann eine Steigerung dieses Verhältnisses um 5% im Vergleich zur ersten Befragung vor Projektstart festgestellt werden.

Eine umfassende Analyse der Mitgliederstatistik des LSB NRW hinsichtlich der Altersklasse von 0-6 Jahren deutet ebenfalls auf einen Anstieg der Mitgliedschaften von Kindern im Vorschulalter in den Sportvereinen in Bielefeld hin. Dies ist insbesondere deshalb hervorzuheben, da bis zum Start von

SPORTS4KIDS eine abnehmende Tendenz an Mitgliedschaften zu erkennen war, die sich auch in den Mitgliedschaftszahlen auf Landes- und Bundesebene wiederfinden lässt. Im Gegensatz zu den Zahlen in NRW und Deutschland, wird die abnehmende Tendenz zum Projektstart in Bielefeld abgefangen und gar ein Mitgliederwachstum generiert (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Bielefelder Mitgliederentwicklung seit 2009 (Quelle: LSB NRW).

LSB NRW-Erhebung	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl Mädchen (0-6) in Bielefeld	2.373	2.285	2.215	2.247	2.307	2.367
Anzahl Jungen (0-6) in Bielefeld	2.892	2.667	2.558	2.607	2.534	2.613
Gesamtanzahl (0-6) in Bielefeld	5.265	4.952	4.773	4.854	4.841	4.980
Vergleichsanzahlen NRW (0-6)	288.663	290.615	284.693	286.752	282.791	282.757

Insgesamt hat sich die Anzahl der Mitglieder im Alter von 0-6 Jahren seit Projektstart um 207 erhöht (2011 bis 2014). Eine wiederholte Vereinsbefragung hat zwischen 2011 und 2013 einen Mitgliederanstieg von 204 vierjährigen Vereinsmitgliedern erfassen können. Ein positiver Einfluss des Projekts SPORTS4KIDS auf die Mitgliedschaftsentwicklung von Kindern im Vorschulalter ist daher sehr wahrscheinlich, kann jedoch nicht kausal nachgewiesen werden.

Die Entstehung und der Verlauf von Vereinskarrerien der geförderten Kinder sind als zentrales Erfolgskriterium für eine gelungene Förderung durch SPORTS4KIDS anzusehen. Der Gutschein fungiert als Motivation für den Einstieg in einen Sportverein und somit für den Beginn einer Sportvereinskariere. Beabsichtigt ist jedoch, dass sich aus diesem einen Jahr geförderter Vereinsmitgliedschaft eine langfristige, selbstgetragene Sportvereinskariere entwickelt. Ob die geförderten Kinder also auch nach einem Jahr Förderung verbleiben, ist demnach ein wichtiges Kriterium, um eine nachhaltige Wirkung abschätzen zu können und somit zu bewerten, ob die einmalige Finanzierung ein wirkungsvolles Förderkonzept ist. In einer umfassenden Elternbefragung (n=1.042) zeigt sich, dass die Kinder, deren Förderung ausgelaufen sein müsste – es wurden alle Kinder betrachtet, die ihren Gutschein vor mindestens einem Jahr (maximale Förderdauer) und 6 Monaten (Einlösbarkeitszeitraum) erhalten haben – in 70% der Fälle noch immer in dem Verein angemeldet sind, in dem sie den Gutschein eingelöst hatten.

Da der Sportgutschein im Rahmen von in Kindertageseinrichtungen (KiTas) organisierten Geburtstagsfeiern ausgehändigt wird, soll der Fokus nun auf die institutionellen Strukturen des Projekts gerichtet werden. Mit Ende der Pilotphase (T₆) betreuen 192 von 198 KiTas vierjährige Kinder. Die Anzahl derer KiTas, die sich über mindestens einen erfolgreich vermittelten Gutschein hervorgehoben haben, ist zum Projektende (T₆) auf 166 gestiegen (Beteiligungsquote von 86,5%); von lediglich 26 KiTas (13,5%) liegen bislang keine erfolgreichen Gutscheinvermittlungen vor. Unter diesem quantitativen Gesichtspunkt kann das Engagement der KiTas nicht als ein das Projekt hemmender Faktor identifiziert werden. Allerdings hat eine Analyse der Bearbeitungszeiten der KiTas ergeben, dass der Gutschein durchschnittlich 31 Tage nach dem Geburtstag übergeben wird. Zudem werden zu T₆ nur noch 36,4% der Gutscheine direkt am Geburtstag übergeben – 56% der Gutscheine werden sogar bis zu 7 Tage nach dem Geburtstag überreicht.

In Bezug auf die Bekanntheit des Projekts wurde aus einer KiTa-Befragung ersichtlich, dass einem Großteil der Erzieher/-innen das Projekt geläufig ist und lediglich 22 von 446 Erzieher/-innen noch nicht von dem Projekt gehört hatten. Die Vereinsbefragung 2012 sowie die KiTa-Befragung legen trotzdem noch Informationsdefizite auf der Seite der KiTas offen. Möglicherweise ist es den langen Informationswegen geschuldet, dass viele Vereine in der zweiten Vereinsbefragung bemängeln, dass

noch immer viele Gutscheine fehlerhaft ausgefüllt würden. Das Projekt scheint demnach eine hohe Bekanntheit in den KiTas zu haben, detaillierte Informationen bezüglich formaler Abläufe der Förderung scheinen jedoch teilweise noch unbekannt zu sein. Insofern stellt die Informierung und Unterstützung der KiTas weiterhin einen zentralen Aufgabenbereich der Projektpartner dar.

Ein weiterer Erfolgsfaktor für die Gutscheinvermittlung ist, dass auch Kinder, die nicht in einer KiTa betreut werden, ebenfalls eine Chance auf einen Gutschein bekommen. In dieser Hinsicht besteht die Möglichkeit, sich einen Gutschein im Familienbüro der Stadt Bielefeld abzuholen. Dementsprechend müssten 7,6% der Kinder durch das Familienbüro mit Informationsmaterial und Gutscheinen versorgt werden. Bis zum 5. Meilenstein handelte es sich hierbei um eine Anzahl von insgesamt 651 Kindern, wovon 22 einen Gutschein eingelöst haben. Somit ergibt sich bei diesen Kindern eine Einlösequote von 3,4% (insgesamt in T₆: 18,9%).

Bei Betrachtung der Anzahl derer Vereine, die sich an dem Projekt durch Gutscheineinlösungen beteiligen, zeigt sich eine beachtenswerte Steigerung von 56 Vereinen zu T₄ auf 71 zu T₆. Um ein Abbild des Sportangebots für vierjährige Kinder bei den Bielefelder Sportvereinen herzustellen, wurde eine Auswertung der Sportarten, für die der Gutschein eingesetzt wurde, vorgenommen. Die Gutscheine werden en Gros für Turnen eingelöst (52,1%) sowie für die Kindersportschule (KISS) und die Sportarten Kindertanz, Fußball und Schwimmen.

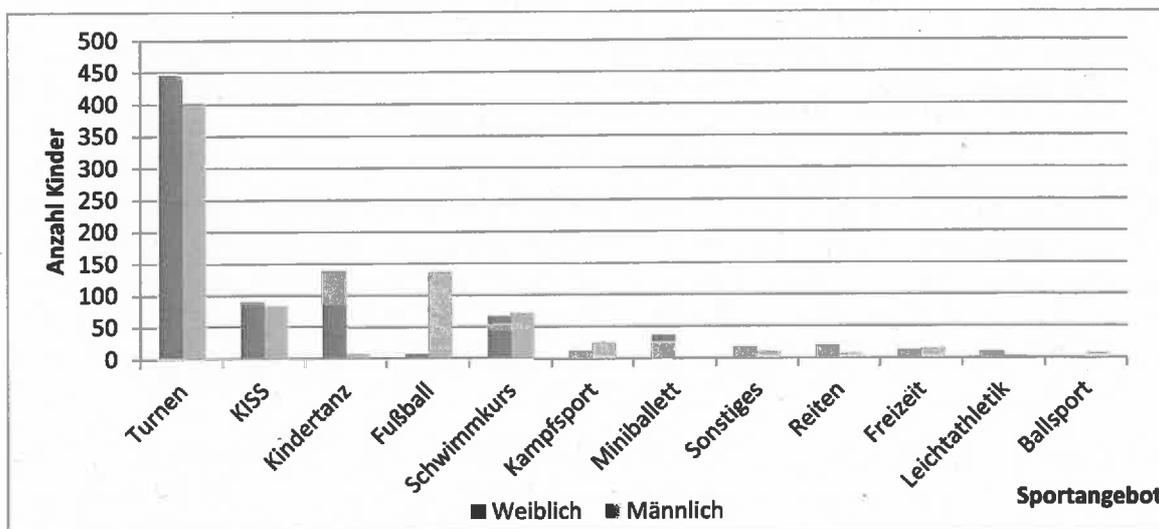


Abbildung 1: Gewählte Sportarten von Förderkindern (Datenstand: 30.06.2014).

Wird der Zugangsstatus als weiteres Analyse Kriterium hinzugezogen, so zeigt sich, dass die Gutscheine beim Turnen (55,0%) und insbesondere bei der KISS (83,0%) überwiegend für Neumitgliedschaften verwendet worden sind. Bei den Schwimmangeboten liegt der Anteil an Verrechnungen mit 88,5% hingegen überaus hoch, so dass hier relativ wenige Kinder neu gewonnen werden konnten.

Hinsichtlich der Angebotsstruktur zeigen die Ergebnisse der Evaluation, dass es einen deutlichen Anstieg der Mitgliedschaften von vierjährigen Kindern in den Bielefelder Sportvereinen gegeben hat und sich das Angebot der Vereine für 4-jährige Kinder erweitert und ausdifferenziert zu haben scheint. Der Entwicklungsstand der Kinder im Vorschulalter wird von den Erzieher/-innen als nicht für das Projekt hemmend eingestuft, da gut zwei Drittel der Erzieher/-innen das Projekt für exakt altersgemäß befinden.

3.2 *Integration spezifischer Zielgruppen*

Die Verteilung der Förderkinder nach Geschlecht ist mit 53% Mädchen zu 47% Jungen relativ ausgeglichen. Lediglich bei der Wahl der Sportart lassen sich geschlechterspezifische Interessen ausmachen. Die Angebote in den Bereichen Kindertanz, Rhythmische Sportgymnastik, Miniballett sowie Reiten werden überwiegend von Mädchen wahrgenommen. Beim Kindertanz sind beispielsweise 94,6% der geförderten Kinder Mädchen. Umgekehrt zeigt sich beim Fußball, dass hier 95,1% der geförderten Kinder Jungen sind. Einige Sportarten scheinen eindeutig durch Geschlechterstereotype belegt zu sein, die auch schon bei 4-jährigen Kindern relevant zu sein scheinen.

In der Vorherevaluation wurde der Anteil an Kindern mit MHG¹ in der Grundgesamtheit analysiert. Hierbei zeigte sich, dass fast die Hälfte der Kinder einen MHG besitzen (Jahrgang 2007: 46,5%). Insofern ist bei der Zielgruppe der 4-Jährigen dem Merkmal Migrationshintergrund eine hohe Bedeutung beizumessen. Bei Betrachtung aller Kinder mit einer Gutscheineberechtigung – also alle in Bielefeld gemeldeten Kinder, die zwischen dem 01.09.2011 und dem 30.06.2014 vier Jahre alt geworden sind – zeigt sich ein Anteil von 48,8% an Kindern mit MHG. Bei den Förderkindern findet sich jedoch nur ein geringerer Anteil an Kindern mit MHG wieder, so dass Kinder mit MHG bei der Förderung durch SPORTS4KIDS offensichtlich benachteiligt sind. Trotz der Unterrepräsentanz der Kinder mit MHG innerhalb der Gruppe von Förderkindern wird eine prozentuale Zunahme dieser im Zeitablauf ersichtlich, so dass mittlerweile 29% der Kinder mit MHG erreicht werden.

Die defizitäre Erreichbarkeit von Kindern mit MHG wird zudem relativiert, wenn andere Studien, die den Organisationsgrad von Menschen mit MHG in Sportvereinen thematisieren, hinzugezogen werden. Zum Stand der „Integration von Migranten“ gelangt der Sportentwicklungsbericht 2009/2010 zu folgendem Bild: in einer ganz NRW betreffenden Analyse wird erhellet, dass lediglich 12,4% aller Sportvereinsmitglieder einen Migrationshintergrund aufweisen (s. Breuer 2011, S. 378). Bei einem direkten Vergleich käme man demnach zu der Ansicht, dass mit dem Bielefelder Projekt mehr als doppelt so viele Kinder mit MHG erreicht werden als dies durchschnittlich in NRW gelingt. Hinzugefügt werden muss allerdings, dass der auf NRW bezogene Wert von 12,4% nicht nur auf vierjährige Kinder, sondern auf alle Altersklassen bezogen ist, sodass hier kein direkter Vergleich gezogen werden kann. Kleindienst-Cachay et al. kommen in ihrer Analyse zu dem Ergebnis, dass im Bielefelder Jugendbereich (bis 18 Jahre) hingegen von einem Wert von 30% ausgegangen werden kann (Kleindienst-Cachay et al. 2012, S. 140). Zwar ist dieser Vergleichswert schon näher an der hier betrachteten Altersgruppe, doch immer noch nicht aussagekräftig, da anzunehmen ist, dass gerade im Jugendbereich eine Beteiligung relativ hoch liegt, während sie bei Kindern im Vorschulalter noch sehr gering sein dürfte. Insofern ist nur zu vermuten, dass der Prozentwert von 29% an Gutscheineinlösungen von allochthonen Kindern verhältnismäßig hoch ist, sich aber ins Bild der gesamten Sportvereinsentwicklung in NRW fügt.

3.3 *Sozialisation im und durch Sport*

Die Konzeptidee von SPORTS4KIDS basiert auf der Annahme eines Mehrwerts auf individueller Ebene durch eine Sportvereinsmitgliedschaft. Dem Gedanken, dass durch eine (stete) Teilhabe am Vereinsleben sowie am Sport bei Kindern ein breit gefächertes informelles Lernen angestoßen werden kann,

¹ Kinder, die eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit oder eine zweite nicht-deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

soll nachfolgend nachgegangen werden. Die Darstellungsform der Ergebnisse orientiert sich thematisch differenziert nach Konzepten der emotionalen Regulation und Konflikttheorie, der Selbstwirksamkeit, der Sprachentwicklung und dem Glück in der Kindheit (Well-Being). Es ist darauf hinzuweisen, dass es aufgrund der Vielfalt abzudeckender Forschungsrichtungen zur frühen Kindheit bei dieser Evaluation nicht um eine erschöpfende Aussage zu den einzelnen Bereichen gehen kann, die sich zudem überschneiden können, sondern dass die gesammelten Daten als jeweilige Tendenz anzusehen sind, die die wenn auch aggregierten, so doch subjektiven Einstellungen von Erzieher/-innen und Eltern widerspiegeln. Es ist zudem voranzustellen, dass es sich generell als schwierig erweist, Auswirkungen einer Sportvereinsmitgliedschaft auf die individuelle Entwicklung nachzuweisen. Hinsichtlich der Bereiche der emotionalen Regulation, der Selbstwirksamkeit und der Sprachentwicklung konnten in der Eltern- sowie KiTa-Befragung demgemäß keine aussagekräftigen Ergebnisse erzielt werden. Eine Klärung, ob eine Integration von Individuen (Kinder oder auch Eltern) in den Sportverein mit einem Kompetenzerwerb einhergeht, dessen Vorteile auch außerhalb des Vereinslebens sinnvoll einsetzbar sind ist hier demnach nicht zu leisten. Damit sind auch keine Differenzen hinsichtlich des Entwicklungsstands zwischen Kindern mit und ohne Vereinszugehörigkeit generalisierbar. Wenn also in Einzelfällen von den Befragten auf individueller Ebene von einem ungleichen Entwicklungsstand berichtet wird, so ist dieser nicht zwangsläufig nur auf eine Sportvereinsmitgliedschaft zurückzuführen. Es gilt hier zu bedenken, dass parallel zum Sportverein noch weitere Sozialisationsinstanzen wie Verwandte, Nachbarschaft, Freunde, KiTa etc. existieren, deren Einflüsse in ihrer Wirksamkeit nicht von denen eines Vereins trennscharf abzugrenzen sind.

Aufgrund der Datenlage im Bereich des Kindheitsglücks kann jedoch bestätigt werden, dass eine Sportvereinsmitgliedschaft in der überwiegenden Anzahl von Fällen einen positiven Beitrag zum Wohlbefinden leisten kann. Während nur 7,0% der Erzieher/-innen nicht der Ansicht folgen, dass „die 4-Jährigen mit Vereinsmitgliedschaft berichten, dass sie Spaß am Vereinssport haben oder sich auf den Sport freuen“, sind es 60,8%, die diese Behauptung als (voll) zutreffend empfinden. Die Elternbefragung kommt hierbei zu einem ähnlichen Ergebnis, da ein Großteil der Eltern äußert, dass ihre Kinder gerne zum Sportverein gingen und sich in ihm auch wohlfühlten. Diese Positiverfahrungen leisten aus Sicht der Eltern einen Beitrag, die Persönlichkeitseigenschaft (trait) ihrer Kinder dauerhaft zu verbessern: „Sport gehört zum Leben unseres Sohnes dazu. Er ist ausgeglichener und glücklicher.“ Bleiben die Glücksmomente im Sportverein jedoch aus, kann dies andererseits zu einem Dropout führen, wie eine Mutter auf die Frage, warum sie ihr Kind nach dem Auslaufen der Gutscheinförderung abmelden werde, berichtet: Weil „mein Kind keinen Spaß am Sport hatte“.

Resümiert man Vorangegangenes, ist davon auszugehen, dass eine Sportvereinsmitgliedschaft in den überwiegenden Fällen durchaus einen Beitrag zur Förderung des Kindheitsglücks leistet bzw. leisten kann. Dies ist aus Sicht des Projekts ein erfreuliches Ergebnis, wenngleich damit nicht gesagt ist, dass Kinder ohne Vereinszugehörigkeit weniger glücklich wären, da diese evtl. andere Bereiche für sich entdeckt haben, die ihnen positive Befindlichkeiten bereiten.

Abseits der rein theoretischen Perspektive des Well-Being-Ansatzes, der das Auffinden glücklicher Zustände in den Fokus stellt, sollte mit der Elternbefragung über qualitative Methodik ermittelt werden, welchen möglichen Mehrwert Eltern mit einer Sportvereinsmitgliedschaft für Vierjährige verbinden. Bei dem überwiegenden Anteil der Eltern zeigt sich, dass eine Sportvereinsmitgliedschaft ihres Kindes einen hohen Stellenwert für sie besitzt. Die positiven Zuschreibungen einer aktiven Mitgliedschaft erstrecken sich von einem gesundheitlichen, über einen sozialen bis hin zu einem motorischen Mehrwert für die Kinder. Die Annahme, dass man im Verein neue Freunde findet, konnte hin-

gegen weder für die Kinder noch für die Eltern in generalisierender Weise bestätigt werden, auch wenn 36,0% der Befragten Erzieher/-innen bestätigen, dass Kinder in ihrer KiTa von neuen Freundschaften durch eine Vereinsmitgliedschaft berichten.

Eine positive Einstellung zum Sportverein findet sich auch bei den Erzieher/-innen wieder. Etwa die Hälfte der Erzieher/-innen glaubt daran, dass der Vereinssport generell dazu in der Lage sei, adäquate Angebote für verschiedene körperliche und geistige Entwicklungsstufen zu schaffen. Es ist außerdem überwiegende Meinung der KiTa-Mitarbeiter, dass die Kinder durch den Vereinssport neue Lebensumwelten entdecken, die zu einem forschenden Lernen anregen können (76,8%). Obwohl auch die meisten KiTas Bewegungsangebote führen (z.T. sogar täglich), scheint der Vereinssport hier etwas zu vermitteln, das die Erfahrungen eines KiTa-Besuchs zu ergänzen vermag. Zudem sind 70,6% der Befragten der Auffassung, dass Kinder im Sport Anerkennung für erbrachte Leistungen erfahren, was einen positiven Einfluss auf die Selbstwirksamkeit ausüben kann. Hingegen glauben viele Erzieher/-innen nicht (55,9%), dass der Sport einen Ort interkulturellen Austauschs bieten könne, den es in den KiTas nicht gibt. Die Erzieher/-innen sind an dieser Stelle der Auffassung, dass dem Sport kaum ein zusätzlicher Beitrag zur individuellen Entwicklung beizumessen wäre. Dennoch ist nach Meinung von 62,4% der Erzieher/-innen zu konstatieren, dass „die Mitgliedschaft in einem Sportverein einen wichtigen Einfluss auf die Entwicklung von Vierjährigen hat“. Aus dieser Sicht scheint der Ansatz des Projekts, eine Sportvereinsmitgliedschaft zur Förderung der frühkindlichen Entwicklung zu wählen, als vielversprechend, wenngleich sich etwaige Effekte im Sinne einer Sozialisation im und durch Sport erstens nur als schwerlich nachweisbar erweisen und zudem zweitens vom Sportangebot selbst abhängig zu sein scheinen und somit nicht generalisierbar sind.

4 Jährlicher Finanzbedarf von SPORTS4KIDS

Der jährliche Finanzbedarf des Projekts SPORTS4KIDS beläuft sich bei 1.000 geförderten Kindern auf 97.670 Euro. Eine detaillierte Kostenaufschlüsselung findet sich dazu in nachfolgender Tabelle:

Tabelle 3: Jährlicher Finanzbedarf von SPORTS4KIDS.

	Jährlicher Finanzbedarf
Wissenschaftliche Begleitung UNI Bl. (½ Stelle + 10h SHK pro Woche)	35.670 €
Stadtsportbund (Verwaltung der Vereinsanträge)	12.000 €
Gutscheinförderungen (bei 1.000 Förderungen p. a.)	50.000 €
Summe	97.670 €

Kontakt

Telefon: 0521-106-3672

E-Mail: mbeuys@uni-bielefeld.de

ulrich.dubbart@uni-bielefeld.de

